

Das grüne Auto.

Spiionage-Roman von August Weigl

(23. Fortsetzung.)

Die Antwort, die aus Turin eintraf, besagte, daß Maria Cincinatti...

Auf Grund dieser Auskünfte wandte sich nun das Wiener Sicherheitsbureau nach Paris...

Schließlich wurde wieder Baron Epor mit Recherchen betraut.

16. Kapitel.

Baron Epor begann wie vor einem Monat. Er wurde wieder Jourdefischer, Tänzer und Hofmaler...

So kam er auch zur Gräfin di Campobello, auf deren Soiree seinerzeit seine Aufmerksamkeit auf die Baronin Sternburg gelenkt wurde.

Nachdem der obligate Trausch abgeschlossen worden war, begann er vom Wirt in der Grillhoferstraße zu sprechen.

Die Gräfin mußte von dem Morde nicht mehr als in den Zeitungen gelesen hatte...

Und weil gerade von der Polizei die Rede war, erlaubte sich die Gräfin, wo sich das Hundebureau befindet.

Sie habe, so erzählte sie, am vergangenen Abend, als sie vom Hotel Bristol kam...

„O, er ist sehr leicht zu erkennen,“ meinte die Gräfin, „das Armband besteht aus sechs Reihen dünner venezianischer Goldketten...“

„Maria kommt übermorgen nach Wien und freut sich schon sehr, Dich wieder zu sehen.“

„Ich habe viele Grüße von meiner Schwester zu bestellen. Sie teilt Ihnen sehr dankbar, wenn Sie gelegentlich einmal nachsehen wollten...“

„Ich bin natürlich bereit,“ fügte sie hinzu, „eine entsprechende Belohnung für den Finder auszusprechen.“

„Ich werde nachsehen,“ antwortete der Polizeibeamte mit einem mißtrauischen Blick auf Epor...

„Es blieb ziemlich lange aus und kehrte in Begleitung eines Detektivs wieder.“

„Das von Ihnen beschriebene Schmuckstück ist vorgefunden worden. Ich bitte, diesem Herrn zu folgen...“

„Auf dem Tische lag das gesuchte Armband.“

„Der Polizeibeamte war sehr erstaunt, als er Epor eintraten sah.“

„Der Eigentümer wohl nicht,“ meinte Epor lachend, „aber von der mutmaßlichen Eigentümerin bevollmächtigt, es abzugeben.“

„Allo, so,“ sagte Wurz gedehnt. „Ein merkwürdiger Zufall, daß gerade Sie sich dafür interessieren.“

„Der Polizeibeamte antwortete nicht gleich.“

„Ich bin von der Gräfin di Campobello erucht worden...“

„So — das ist sehr interessant — Campobello heißt diese Dame? Nun, ist es das gesuchte Armband?“

„Das weiß ich natürlich nicht, Herr Polizeibeamte.“

„Gewiß, lieber Baron Epor,“ antwortete der Polizeibeamte lebhaft.

„Gewiß gebe ich es Ihnen. Es ist mir sogar wichtiger, als Sie glauben, die Besitzerin des Armbandes festzustellen.“

„Der Polizeibeamte fuhr sichtlich erzürt fort.“

„Ja, ja, saunen Sie nur. Die Sache liegt nämlich so: Dieser Schmuck wurde vorgefunden...“

„Dahinterlag eine Miniaturphotographie.“

„Ah!“ — rief Baron Epor, das hätte ich nicht erwartet.

„Und weil gerade von der Polizei die Rede war, erlaubte sich die Gräfin, wo sich das Hundebureau befindet.“

„Sie habe, so erzählte sie, am vergangenen Abend, als sie vom Hotel Bristol kam, auf der Ringstraße ein Armband mit einem Medaillon verloren.“

„Baron Epor machte sich aus purer Galanterie erbötig, im Hundebureau selbst nachzusehen...“

„O, er ist sehr leicht zu erkennen,“ meinte die Gräfin, „das Armband besteht aus sechs Reihen dünner venezianischer Goldketten...“

„Maria kommt übermorgen nach Wien und freut sich schon sehr, Dich wieder zu sehen.“

„Ich habe viele Grüße von meiner Schwester zu bestellen. Sie teilt Ihnen sehr dankbar, wenn Sie gelegentlich einmal nachsehen wollten...“

„Ich bin natürlich bereit,“ fügte sie hinzu, „eine entsprechende Belohnung für den Finder auszusprechen.“

„Ich werde nachsehen,“ antwortete der Polizeibeamte mit einem mißtrauischen Blick auf Epor...

„Es blieb ziemlich lange aus und kehrte in Begleitung eines Detektivs wieder.“

„Das von Ihnen beschriebene Schmuckstück ist vorgefunden worden. Ich bitte, diesem Herrn zu folgen...“

„Auf dem Tische lag das gesuchte Armband.“

„Der Polizeibeamte war sehr erstaunt, als er Epor eintraten sah.“

„Der Eigentümer wohl nicht,“ meinte Epor lachend, „aber von der mutmaßlichen Eigentümerin bevollmächtigt, es abzugeben.“

„Allo, so,“ sagte Wurz gedehnt. „Ein merkwürdiger Zufall, daß gerade Sie sich dafür interessieren.“

„Der Polizeibeamte antwortete nicht gleich.“

„Allo wie ist die Sache, wer hat Sie beauftragt, wenn gehört das Armband eigentlich?“

„Ja, das ist es! Sie wissen gar nicht, wie dankbar ich Ihnen bin, daß Sie es mir wiederbringen!“

„Baron, Gräfin, wiederbringen ist eigentlich nicht das richtige Wort. Ich habe Ihnen das Armband bloß zur Ansicht vorgelegt.“

„Was soll das heißen? Es ist ja mein Eigentum.“

„Gräfin, die Behörden sind unheimlich. Da geht alles den schweertäglichen Dienstweg.“

„Das ist ja mein Armband!“ rief die Baronin.

„Ihren gehört es —?“

„Ja — aber ich habe wenigstens ein ganz gleiches. Warten Sie einen Augenblick!“

„Die Baronin eilte aus dem Zimmer und kam in einigen Minuten mit einer Schmuckkiste zurück.“

„Ich habe mich getraut, aber schauen Sie nur her, es steht genau so aus wie das meine.“

„Erlauben Sie ein Augenblick.“

„Epor verzog die beiden Armbänder. Auch bei dem der Baronin konnte das Medaillon geöffnet werden.“

„Woher haben Sie den Schmuck?“

„Mein Bruder hat ihn mir aus Turin geschickt. Und mit seinem Bild, wie Sie sehen.“

„Begreife das, wer kann. Auch dieses Medaillon —“

„Epor ließ die Feder spielen und reichte der Baronin das geöffnete Medaillon des mitgebrachten hin.“

„Das ist ja — Giorgio! Und dieses Armband hat die Gräfin di Campobello verloren?“

„Nach der Beschreibung, die sie mir gegeben, muß es das Ihre sein.“

„Das ist mir unverständlich.“

„Das hat doch ein Wort, nicht ein einzelnes Wort von Giorgio gesprochen.“

„Meta öffnete ihr Medaillon und zeigte auf eine kleine Miniaturphotographie.“

„Da haben Sie das selbe Bild. Es stammt aus der Zeit, da Giorgio in Turin in den höheren Reitlehrkurs kommandiert war.“

„Jetzt fällt mir etwas ein, das ich nie verstanden habe — Damals, in Marcone, sagte mir mein Bruder einmal, als ich ihm dieses Bild zeigte, mit eigenhändigem Nachdruck: Wenn Du das selbe Bild je einmal bei einer Frau findest, so weiche ihr aus, denn sie ist unsere Feindin.“

„Sprechen Sie das Wort nicht vor schnell aus. Vorläufig wissen wir noch gar nichts.“

„Sagen Sie, Anna, können Sie sich an den Schmuck Ihrer früheren Herrin erinnern?“

„Ich bin, die Frau Gräfin hat so viel g'habt.“

„Sagen Sie sich einmal das Armband an! Gehört das der Gräfin?“

„Als das Mädchen sich entfernt hatte, saßen sich Baron Epor und die Baronin starr an. Beide waren bleich geworden.“

„Ja, das ist es! Sie wissen gar nicht, wie dankbar ich Ihnen bin, daß Sie es mir wiederbringen!“

„Baron, Gräfin, wiederbringen ist eigentlich nicht das richtige Wort. Ich habe Ihnen das Armband bloß zur Ansicht vorgelegt.“

„Was soll das heißen? Es ist ja mein Eigentum.“

„Gräfin, die Behörden sind unheimlich. Da geht alles den schweertäglichen Dienstweg.“

„Das ist ja mein Armband!“ rief die Baronin.

„Ihren gehört es —?“

„Ja — aber ich habe wenigstens ein ganz gleiches. Warten Sie einen Augenblick!“

„Die Baronin eilte aus dem Zimmer und kam in einigen Minuten mit einer Schmuckkiste zurück.“

„Ich habe mich getraut, aber schauen Sie nur her, es steht genau so aus wie das meine.“

„Erlauben Sie ein Augenblick.“

„Epor verzog die beiden Armbänder. Auch bei dem der Baronin konnte das Medaillon geöffnet werden.“

„Woher haben Sie den Schmuck?“

„Mein Bruder hat ihn mir aus Turin geschickt. Und mit seinem Bild, wie Sie sehen.“

„Begreife das, wer kann. Auch dieses Medaillon —“

„Epor ließ die Feder spielen und reichte der Baronin das geöffnete Medaillon des mitgebrachten hin.“

„Das ist ja — Giorgio! Und dieses Armband hat die Gräfin di Campobello verloren?“

„Nach der Beschreibung, die sie mir gegeben, muß es das Ihre sein.“

„Das ist mir unverständlich.“

„Das hat doch ein Wort, nicht ein einzelnes Wort von Giorgio gesprochen.“

„Meta öffnete ihr Medaillon und zeigte auf eine kleine Miniaturphotographie.“

„Da haben Sie das selbe Bild. Es stammt aus der Zeit, da Giorgio in Turin in den höheren Reitlehrkurs kommandiert war.“

„Jetzt fällt mir etwas ein, das ich nie verstanden habe — Damals, in Marcone, sagte mir mein Bruder einmal, als ich ihm dieses Bild zeigte, mit eigenhändigem Nachdruck: Wenn Du das selbe Bild je einmal bei einer Frau findest, so weiche ihr aus, denn sie ist unsere Feindin.“

„Sprechen Sie das Wort nicht vor schnell aus. Vorläufig wissen wir noch gar nichts.“

„Sagen Sie, Anna, können Sie sich an den Schmuck Ihrer früheren Herrin erinnern?“

„Ich bin, die Frau Gräfin hat so viel g'habt.“

„Sagen Sie sich einmal das Armband an! Gehört das der Gräfin?“

„Als das Mädchen sich entfernt hatte, saßen sich Baron Epor und die Baronin starr an. Beide waren bleich geworden.“

Der Vetter aus Amerika.

Stimme von Anna Thiele.

Sämtliche Räume der Villa Eggenstein erstrahlten in festlicher Beleuchtung.

Das Speisezimmer war zu dem Zweck eingeräumt worden; im Hintergrund des improvisierten Tanzsaales war auf einem schnell hergerichteten kleinen Podium Raum für die Haupttabelle geschaffen.

Das Speisezimmer war zu dem Zweck eingeräumt worden; im Hintergrund des improvisierten Tanzsaales war auf einem schnell hergerichteten kleinen Podium Raum für die Haupttabelle geschaffen.

Das Speisezimmer war zu dem Zweck eingeräumt worden; im Hintergrund des improvisierten Tanzsaales war auf einem schnell hergerichteten kleinen Podium Raum für die Haupttabelle geschaffen.

Das Speisezimmer war zu dem Zweck eingeräumt worden; im Hintergrund des improvisierten Tanzsaales war auf einem schnell hergerichteten kleinen Podium Raum für die Haupttabelle geschaffen.

Das Speisezimmer war zu dem Zweck eingeräumt worden; im Hintergrund des improvisierten Tanzsaales war auf einem schnell hergerichteten kleinen Podium Raum für die Haupttabelle geschaffen.

Das Speisezimmer war zu dem Zweck eingeräumt worden; im Hintergrund des improvisierten Tanzsaales war auf einem schnell hergerichteten kleinen Podium Raum für die Haupttabelle geschaffen.

Das Speisezimmer war zu dem Zweck eingeräumt worden; im Hintergrund des improvisierten Tanzsaales war auf einem schnell hergerichteten kleinen Podium Raum für die Haupttabelle geschaffen.

Das Speisezimmer war zu dem Zweck eingeräumt worden; im Hintergrund des improvisierten Tanzsaales war auf einem schnell hergerichteten kleinen Podium Raum für die Haupttabelle geschaffen.

Das Speisezimmer war zu dem Zweck eingeräumt worden; im Hintergrund des improvisierten Tanzsaales war auf einem schnell hergerichteten kleinen Podium Raum für die Haupttabelle geschaffen.

Das Speisezimmer war zu dem Zweck eingeräumt worden; im Hintergrund des improvisierten Tanzsaales war auf einem schnell hergerichteten kleinen Podium Raum für die Haupttabelle geschaffen.

Das Speisezimmer war zu dem Zweck eingeräumt worden; im Hintergrund des improvisierten Tanzsaales war auf einem schnell hergerichteten kleinen Podium Raum für die Haupttabelle geschaffen.

Das Speisezimmer war zu dem Zweck eingeräumt worden; im Hintergrund des improvisierten Tanzsaales war auf einem schnell hergerichteten kleinen Podium Raum für die Haupttabelle geschaffen.

Das Speisezimmer war zu dem Zweck eingeräumt worden; im Hintergrund des improvisierten Tanzsaales war auf einem schnell hergerichteten kleinen Podium Raum für die Haupttabelle geschaffen.

Das Speisezimmer war zu dem Zweck eingeräumt worden; im Hintergrund des improvisierten Tanzsaales war auf einem schnell hergerichteten kleinen Podium Raum für die Haupttabelle geschaffen.

Das Speisezimmer war zu dem Zweck eingeräumt worden; im Hintergrund des improvisierten Tanzsaales war auf einem schnell hergerichteten kleinen Podium Raum für die Haupttabelle geschaffen.

Das Speisezimmer war zu dem Zweck eingeräumt worden; im Hintergrund des improvisierten Tanzsaales war auf einem schnell hergerichteten kleinen Podium Raum für die Haupttabelle geschaffen.

Das Speisezimmer war zu dem Zweck eingeräumt worden; im Hintergrund des improvisierten Tanzsaales war auf einem schnell hergerichteten kleinen Podium Raum für die Haupttabelle geschaffen.

Das Speisezimmer war zu dem Zweck eingeräumt worden; im Hintergrund des improvisierten Tanzsaales war auf einem schnell hergerichteten kleinen Podium Raum für die Haupttabelle geschaffen.

Das Speisezimmer war zu dem Zweck eingeräumt worden; im Hintergrund des improvisierten Tanzsaales war auf einem schnell hergerichteten kleinen Podium Raum für die Haupttabelle geschaffen.

Das Speisezimmer war zu dem Zweck eingeräumt worden; im Hintergrund des improvisierten Tanzsaales war auf einem schnell hergerichteten kleinen Podium Raum für die Haupttabelle geschaffen.

Das Speisezimmer war zu dem Zweck eingeräumt worden; im Hintergrund des improvisierten Tanzsaales war auf einem schnell hergerichteten kleinen Podium Raum für die Haupttabelle geschaffen.

Das Speisezimmer war zu dem Zweck eingeräumt worden; im Hintergrund des improvisierten Tanzsaales war auf einem schnell hergerichteten kleinen Podium Raum für die Haupttabelle geschaffen.

Das Speisezimmer war zu dem Zweck eingeräumt worden; im Hintergrund des improvisierten Tanzsaales war auf einem schnell hergerichteten kleinen Podium Raum für die Haupttabelle geschaffen.

Das Speisezimmer war zu dem Zweck eingeräumt worden; im Hintergrund des improvisierten Tanzsaales war auf einem schnell hergerichteten kleinen Podium Raum für die Haupttabelle geschaffen.

leht nicht zugeben will,“ bemerkte Frau Eggenstein, während ihre Tochter bestig gegen die letzte Behauptung protestierte.

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

„Vetter Sidney erwiderte sich als famoser Tänzer. Bianta schwebte über das Parkett — noch leichter als zuvor.“

Unsere Schnittmuster - Offerte



Damenblusen-Gant mit Besaum. Brodatloch in einer hübschen grauen Schattierung wurde für dieses Dessin benutzt.

Das Silbergerät des Jaren. Das russische Hofmarschallamt hat durch den Konvertor der Koffbarkeiten in der Eremitage, Baron Polterjan, einen illustrierten Katalog der Silbergeräte ausarbeiten lassen.

Das Silbergerät des Jaren. Das russische Hofmarschallamt hat durch den Konvertor der Koffbarkeiten in der Eremitage, Baron Polterjan, einen illustrierten Katalog der Silbergeräte ausarbeiten lassen.

Das Silbergerät des Jaren. Das russische Hofmarschallamt hat durch den Konvertor der Koffbarkeiten in der Eremitage, Baron Polterjan, einen illustrierten Katalog der Silbergeräte ausarbeiten lassen.

Das Silbergerät des Jaren. Das russische Hofmarschallamt hat durch den Konvertor der Koffbarkeiten in der Eremitage, Baron Polterjan, einen illustrierten Katalog der Silbergeräte ausarbeiten lassen.

Das Silbergerät des Jaren. Das russische Hofmarschallamt hat durch den Konvertor der Koffbarkeiten in der Eremitage, Baron Polterjan, einen illustrierten Katalog der Silbergeräte ausarbeiten lassen.

Das Silbergerät des Jaren. Das russische Hofmarschallamt hat durch den Konvertor der Koffbarkeiten in der Eremitage, Baron Polterjan, einen illustrierten Katalog der Silbergeräte ausarbeiten lassen.

Das Silbergerät des Jaren. Das russische Hofmarschallamt hat durch den Konvertor der Koffbarkeiten in der Eremitage, Baron Polterjan, einen illustrierten Katalog der Silbergeräte ausarbeiten lassen.

Das Silbergerät des Jaren. Das russische Hofmarschallamt hat durch den Konvertor der Koffbarkeiten in der Eremitage, Baron Polterjan, einen illustrierten Katalog der Silbergeräte ausarbeiten lassen.

Das Silbergerät des Jaren. Das russische Hofmarschallamt hat durch den Konvertor der Koffbarkeiten in der Eremitage, Baron Polterjan, einen illustrierten Katalog der Silbergeräte ausarbeiten lassen.

Das Silbergerät des Jaren. Das russische Hofmarschallamt hat durch den Konvertor der Koffbarkeiten in der Eremitage, Baron Polterjan, einen illustrierten Katalog der Silbergeräte ausarbeiten lassen.

Form for a coupon: Der „Omaha Tribune“ Coupon. Ich wünsche Muster No. ...